

«Ehrlichkeit und Vertrauen ist unser Motto»

Schönenwerd/Gretzenbach Die Hans Gassler AG feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen

VON BEAT WYTTENBACH

Im Jahr 1912 war es, als Robert Sommer zusammen mit Arnold Gassler in Schönenwerd die klassische Kundenmalerei gegründet hat, erinnert sich sein Enkel Hans Gassler. Die Baualmalerei bildete denn auch das erste Standbein des Unternehmens. 1926 hätten sich die beiden einvernehmlich getrennt und Arnold Gassler habe alleine weitergemacht mit einer eigenen Werkstatt an der Bahnhofstrasse, ebenfalls in Schönenwerd. Sein Vater Johann Arnold habe die Einzelfirma 1947 übernommen und bis 1977 geführt. Dann habe Johann Arnold Gassler die Geschicke der Firma 1977 an seinen Sohn übergeben, die Werkstatt befand sich mittlerweile an der C. F. Bally-Strasse in Schönenwerd. Mit der Übernahme durch Hans Gassler wurde das Unternehmen in eine AG umgewandelt. Um 1980 entstand das zweite Standbein, die mobile Beschichtung. Gemeinden und Städte beschlossen zu jener Zeit, dass Kandelaber und Signalkonstruktionen feuerverzinkt und beschichtet sein sollen, um sie vor Korrosion zu schützen, erinnert sich Hans Gassler. Jedoch habe man die bestehenden Konstruktionen sanieren müssen, um den Korrosionsschutz zu gewährleisten; dies vor Ort, ohne sie zu demontieren. Entsprechend habe man dafür Hebebühnen angeschafft und diese Aufträge auszuführen begonnen.

Neubau in Gretzenbach

Mit dem Lackieren von feuerverzinkten Bauteilen im Werk hatte man bereits in den 1980er-Jahren begonnen, damals noch auf dem Gelände der Verzinkerei Kummeler und Matter in Däniken. Mit dem Neubau an der Güterstrasse in Gretzenbach 1990 sei das dritte Standbein errichtet worden. Die stationäre Beschichtung lackiert Bauteile mit modernster Pulverbeschichtung und Nasslack. Um die Jahrtausendwende sei dann schliesslich das vierte Standbein hinzugekommen, das Beschichten von metallischen Oberflächen mit dem Electropainting-Verfahren: Bankomaten, Schliessfächer, Kundensafeanlagen oder Metallfassaden erfahren vor Ort eine neue Beschichtung, ohne dass Demontagen irgendwelcher Art erfolgen müssen, so Hans Gassler.



Geschäftsleitung und Mitarbeitende werden das 100-Jahr-Jubiläum ihres Unternehmens Anfang Juni gemeinsam feiern. ZVG

2005 kam dann die vierte Generation ins Familienunternehmen: Simon Gassler trat in die Firma ein und übernahm die übergreifende Projektleitung. Seine Schwester Miriam Ragaz-Gassler stiess ein Jahr später dazu und übernahm die Co-Leitung der stationären Beschichtung. Per Anfang dieses Jahres schliesslich übernahm Simon Gassler die Geschäftsleitung von seinem Vater. Dem fünfköpfigen Verwaltungsrat gehören heute an: Hans Gassler; Simon Gassler; Miriam Ragaz-Gassler; Lea Utzinger-Gassler, die Schwester von Simon und Miriam, sowie Jurist Daniel Menzi.

Highlights und Tiefpunkte

In 100 Jahren erfährt jedes Unternehmen Highlights und Tiefpunkte. Die einzelnen Geschäftsübergaben, so erzählt Hans Gassler, seien solche Highlights gewesen. «Man soll ein Geschäft der nächsten Generation weiterreichen, wenn man den Zeitpunkt selber bestimmen kann. Mein Vater konnte es, und für mich war auch

klar, mit Erreichen des Pensionsalters kürzer zu treten. Aber beratend bin ich noch tätig.» Zudem habe das Unternehmen viele schöne Aufträge in der ganzen Schweiz ausführen dürfen wie etwa das Beschichten der

«Wir haben viele langjährige, treue Mitarbeiter, die die Firma mittragen.»

Hans Gassler,
Seniorchef

Betonwände im Loppertunnel oder der Autobahnüberdachung in Hergiswil. Auch habe man für Kantone, teils über mehrere Jahre, Kandelaber sanieren dürfen; etwa für den Kanton Aargau, Solothurn, Bern, St. Gallen oder Neuenburg.

Tiefpunkte habe es auch gegeben, etwa, wenn Auftraggeber die Rechnungen nicht hätten bezahlen kön-

nen, weil sie Insolvenz anmelden mussten. Oder der Umstand, dass die Firma dreimal vom Hochwasser heimgesucht wurde, zuletzt 2007 (wir berichteten mehrfach).

45 bis 60 Mitarbeitende

Etwas ist dem Patron noch wichtig. «Ehrlichkeit und Vertrauen ist das Motto unseres Unternehmens. Und wir haben viele langjährige, treue Mitarbeiter, die die Firma mittragen. Auch auf die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie auf die Ausbildung von Lehrlingen legen wir grossen Wert.» Die Hans Gassler AG beschäftigt derzeit zwischen 45 und 60 Personen, je nach Saison.

Und wo sieht die vierte Generation die Hans Gassler AG in Zukunft? «Im Moment wollen wir uns konsolidieren sowie die Tradition und die Philosophie des Unternehmens weiterführen. Technisch und in Sachen Umweltschutz wollen wir am Ball bleiben», erklärt Simon Gassler. Seine Schwester Miri-

am Ragaz-Gassler ergänzt: «Unsere Schritte sollen verdaulich sein, wir wollen uns auf keinen Fall übernehmen und möchten das Unternehmen an die fünfte Generation weitergeben» (Anmerkung der Redaktion: Diese steht schon bereit; Miriam Ragaz-Gasslers Töchterchen Ladina kam vor zwei Monaten auf die Welt). Hans Gassler schliesslich meint: «Wir werden weiterhin nach Nischen suchen müssen, dies ist unsere Daueraufgabe.»

Die Hans Gassler AG wird Anfang Juni ihr Jubiläum mit den geladenen Gästen zusammen feiern. Geführte Rundgänge, Apéro, Festakt und Nachtessen sollen Gelegenheit bieten, die vergangenen 100 Jahre Revue passieren zu lassen und Einblicke in die laufende Produktion wie Pulverbeschichtung, mobiler Korrosionsschutz, Baualmalerei und Electropainting zu vermitteln.

www.gassler.ch

Im neunten Schuljahr Blickwinkel verändern

Kreisschule Mittelhörsingen Die Schülerinnen und Schüler der dritten Kurse stellten ihre Projektarbeiten aus.

VON ANDREAS BASLER

Mit der Ausstellung der Projektarbeiten aller Klassen der 3. Kurse stellten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen kürzlich ihre Arbeiten den Eltern und weiteren Interessierten vor. Der hohe Besucherstrom machte deutlich, dass die Projektarbeiten auf reges Interesse stossen.

Gemeinsamer Startschuss

Bereits Ende November 2011 wurden alle Schüler in einer Startschussveranstaltung mit dem Vorhaben Projektarbeit vertraut gemacht. Unter dem gemeinsamen Motto «Blickwinkel» sollten sich alle Schüler einem selbst gewählten Projektthema mit verbindlichen Zielformulierungen widmen.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Thema musste einerseits in schriftlicher Form dokumentiert werden und andererseits in einer praktischen Umsetzung visualisiert werden. Anfang Dezember 2011 wur-



Die Arbeiten wurden mit Interesse begutachtet. ZVG

den im Rahmen eines gemeinsamen Elternabends für die 3. Kurse zudem auf das grössere Vorhaben der Projektarbeit hingewiesen.

Planung ist wichtig

Die Schülerinnen und Schüler haben dann Mitte Januar 2012 ihre Projektthemen und -ziele mit den Lehrpersonen besprochen und in einer Vereinbarung schriftlich festge-

halten. Ab diesem Zeitpunkt standen auch im Rahmen des Unterrichts pro Woche zwei Lektionen für die Projektarbeit zur Verfügung. Nun konnte die eigentliche Auseinandersetzung mit dem Thema beginnen. Neben der Beschaffung von Informationen und Arbeitsmaterialien galt es insbesondere, die Planungsarbeit nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Abschätzen von zeitlichem Aufwand, der Umgang mit Umwegen oder nicht erwarteten Schwierigkeiten, das nachträgliche Einbringen von neuen Ideen, das Anwenden verschiedenster Techniken handwerklicher, digitaler oder kommunikativer Art – all dies versteckt sich hinter manchmal allzu ehrgeizig formulierten Zielen und Themen. In Standortbestimmungen mit jedem Schüler achteten die Lehrpersonen deshalb insbesondere auf die zeitliche Planung der Arbeiten, um die termingerechte Abgabe Ende März sicherzustellen.

In aufwendiger Korrekturarbeit haben die beteiligten Lehrpersonen schliesslich die Arbeiten gesichtet, korrigiert und gegengelesen. Die schöne Dichte an guten Arbeiten zusammen mit der bearbeiteten Themenvielfalt ergab ein eindrückli-

ches Gesamtbild. Leider hatte es aber auch Arbeiten dabei, welche als ungenügend eingestuft werden mussten.

Präsentation und Prämierung

Nach den Frühlingsferien haben alle Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten vor der Klasse präsentiert. Die Präsentationen sind ein integrierter Bestandteil der Projektarbeit und wurden ebenfalls bewertet. Nach Abschluss aller Präsentationen wurden die Arbeiten in der Aula in Form einer Ausstellung aufgelegt und eingerichtet, damit zum einen die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Kurse und zum anderen die Eltern einen Einblick in das vielfältige Wirken nehmen konnten.

Die Prämierung der besten Arbeiten markiert den offiziellen Abschluss der Projektarbeit 2011/12. Die selbstständige Auseinandersetzung mit dem eigenen Thema wird bei jedem Schüler mit Sicherheit noch nachwirken. Vom Schuljahr 2013/14 an wird die Projektarbeit zusammen mit dem Leistungstest gegen Ende des 8. Schuljahres und den Erfahrungsnoten der beiden Zeugnisse des 9. Schuljahres einen festen Bestandteil des Abschlusszertifikats bilden.

Hinweise

Starrkirch-Wil MG spielt im Circus Monti

Traditionsgemäss spielt die Musikgesellschaft morgen Dienstag, 22. Mai, um 19.30 Uhr für die Zirkusbesucher des Circus Monti in Starrkirch-Wil vor Programmbeginn an der Nigglibergstrasse. Mit diesem Konzertauftritt möchte die Musikgesellschaft auf die Aktivitäten eines Dorfvereins aufmerksam machen. Die Musikantinnen und Musikanten wünschen den Gästen einen gemütlichen Abend. Mehr über die Musikgesellschaft Starrkirch-Wil kann man auf ihrer Homepage unter <http://mgst.ch.to> in Erfahrung bringen. (EB)

Walterswil Senioren-Mittagessen

Am Freitag, 25. Mai, sind die Walterswiler Seniorinnen und Senioren wiederum zum gemeinsamen Mittagessen ins reformierte Kirchgemeindehaus eingeladen. Die Tische sind ab 12 Uhr gedeckt. An-, respektive Abmeldungen sind bitte bis Donnerstag, 24. Mai, 12 Uhr, zu richten an Rita Müller, Telefon 062 797 24 56. (AMW)